

**Niederschrift
über die 20. Sitzung des Stadtbau- und Umweltausschusses**

Sitzung am :	Montag, den 01.11.2021
Sitzungsort:	Festhalle, Großer Saal

Beginn: 16:30 Uhr **Ende:** 18:35 Uhr

Anwesenheit:

Name	Bemerkung
-------------	------------------

Vorsitzende

Frau Bürgermeisterin Kerstin Wolf

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Dieter Blechschmidt
Herr Stefan Golle
Herr Daniel Herold
Herr Danny Przisambor
Herr Mirko Rust
Herr Thomas Salzmann
Herr Gerald Schumann
Herr Bernd Stubenrauch

Beratendes Mitglied

Herr Wolfgang Alboth
Herr Thomas Hoyer
Herr Dieter Rappenhöner
Herr Wolfgang Schoberth
Frau Alice Schubert

Abwesende:

Name	Bemerkung
-------------	------------------

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr Thomas Haubenreißer	entschuldigt durch Herrn Schoberth
--------------------------	------------------------------------

Beratendes Mitglied

Herr Felix Albert	entschuldigt
Herr Tom Götz	unentschuldigt
Herr Torsten Roscher	unentschuldigt

Mitglieder der Verwaltung

Name	Funktion	Anwesenheitsgrund
Frau Winkler	SB Stadtplanung	Alle TOP
Herr Rink	SB Bauleitplanung	GEFEB
Frau P. Müller	Energie- und Klimaschutzmanagerin	TOP 2.1
Frau Schramm	FGL Verkehrsbehörde	alle TOP
Herr Stempel	SB Wirtschaftsförderung	alle TOP
Herr Sorger	Beauftragter f. WiFö u. Tourismus	alle TOP
Herr Ullmann	FGL Tiefbau	alle TOP

weitere Sitzungsteilnehmer

Name	Anwesenheitsgrund
Herr Dr. Kahnert (Büro Dr. Acocella)	Vorstellung GEFEB
Herr Helbig (Büro Dr. Acocella)	Vorstellung GEFEB
Herr Piontkowski	Vogtland Anzeiger
Herr Riedel	Freie Presse

Tagesordnung: öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Tagesordnung
- 1.2. Beantwortung von Anfragen
- 1.3. Informationen der Bürgermeisterin
2. Information
- 2.1. Re-Zertifizierung European Energy Award (eea) 2021
Drucksachenummer: 0465/2021
3. Vorberatung
- 3.1. Gewerbeflächenentwicklungsbilanz 2021 und Standortblätter für die Stadt Plauen
Drucksachenummer: 0461/2021
4. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

1. Eröffnung der Sitzung

Die 20. öffentliche Sitzung des Stadtbau- und Umweltausschusses wird durch die Vorsitzende, Frau Bürgermeisterin Wolf, durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit eröffnet und geleitet.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift werden die Stadträte Stefan Golle, CDU-Fraktion sowie Gerald Schumann, AfD-Fraktion, vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Die Tagesordnung über den öffentlichen Teil wird bestätigt.

1.2. Beantwortung von Anfragen

Es sind keine Anfragen offengeblieben.

1.3. Informationen der Bürgermeisterin

Frau Bürgermeisterin Wolf bezieht sich auf den letzten Stadtbau- und Umweltausschuss, aus welchem sie in der Presse zur Bahnhofstraße zitiert wurde. Die Darstellung ist aus ihrer Sicht nicht ganz glücklich. Sie möchte daher wie folgt klarstellen:

Sie möchte keine Durchfahrt der Bahnhofstraße, z. B. von der Gottschald- zur Stresemannstraße. Sie möchte jedoch prüfen, ob eine Einfahrt oder eine Heranfahrt an die Bahnhofstraße möglich ist, ohne die Bahnhofstraße zu durchqueren. Dies hätte den Charme, dass Geschäfte direkt angefahren und damit stärker frequentiert werden können. Vielleicht wäre es sogar denkbar, den ein oder anderen Stellplatz in der Bahnhofstraße zu schaffen.

2. Information

2.1. Re-Zertifizierung European Energy Award (eea) 2021

Drucksachenummer: 0465/2021

Frau Bürgermeisterin Wolf informiert darüber, dass die Stadt Plauen erneut die erforderliche Punktzahl erreicht hat und damit im September dieses Jahres erneut nach dem European Energy Award zertifiziert ist.

Frau Paula Müller, Energie- und Klimamanagerin der Stadt, stellt die Ergebnisse, den Ablauf sowie die sechs Handlungsfelder des Awards näher vor.

Sie erläutert, dass eine Mindestpunktzahl von 50 für eine Zertifizierung notwendig sei, Kommunen, welche mehr als 75 Punkte erreichen, erlangen ein Zertifikat in Gold. In diesem Jahr hat die Stadt mit 66 % ihr bisher bestes Ergebnis erzielt.

Besonders gut hätten hier das Fußwegenetz sowie das ÖPNV-Angebot abgeschlossen. Verbesserungsbedarf besteht jedoch auf dem Gebiet „Ver- und Entsorgung“ sowie auf dem Feld „Kommunikation und Kooperation“, da allgemein die Zusammenarbeit mit professionellen Investoren und privaten Hausbesitzern noch ausbaufähig sei.

Abschließend stellt Frau Müller noch einige ausgewählte Projekte der Stadt aus den letzten Jahren vor sowie den geplanten Energie- und Klimadialog. Zudem soll mit den Stadtwerken ein gemeinsames Konzept erstellt werden, um einen sinnvollen Ausbau der Ladeinfrastruktur in Plauen voranzutreiben.

Herr Stadtrat Legath, Fraktion DIE LINKE., fällt auf, dass die Stadt im Bereich „interne Organisation“ relativ weit vom gesteckten Ziel entfernt ist und bittet hierzu um nähere Ausführungen.

Frau Müller begründet dies mit einem in der Stadt fehlenden Vorschlagswesen sowie fehlenden ökologischen Kriterien beim Beschaffungswesen.

Herr Rappenhöhner, sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, wünscht sich einen deutlich höheren Punktwert im Rahmen des nächsten Audits. Er betont dabei besonders die Stärkung des Radverkehrs. Ökologische Gesichtspunkte sollten auch mehr und mehr in die Bebauungspläne der Stadt einfließen. Und auch wenn er die Nutzung von Gas der Kohle vorzieht, müsse die Herkunft desselben hinterfragt werden. Er schlägt darüber hinaus für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Videokonferenzen vor.

Frau Bürgermeisterin Wolf betont in diesem Zusammenhang, dass die Stadt deutlich über 50 Punkte erreicht hat. Gern hätte auch sie einen noch höheren Wert erreicht, was jedoch in aller Regel mit einem höheren finanziellen Aufwand verbunden sei – sie werde die Stadträte bei der nächsten Haushaltsdebatte gern daran erinnern.

Viele Mitarbeiter der Stadt haben zudem bereits in 2020 viele Veranstaltungen per Videokonferenz wahrgenommen und so eine Dienstreise vermieden.

In künftigen Bebauungsplänen sollen klimatische Aspekte eine Rolle spielen. Die Stadt wird in Kürze eine Promotion unterstützen, die sich diesem Thema im Bereich Industrie widmet. Neben der Nutzung der Fernwärme ist die Stadt auch immer bemüht, wo es möglich ist, Photovoltaik zu nutzen.

Herr Stadtrat Blechschmidt, CDU-Fraktion, hinterfragt die Aussage, dass die Stadt gute Leistungen in puncto Fußwegenetz erreicht haben will. Er halte das Fußwegenetz nicht nur für sehr ausbaufähig, sondern auch für durchaus reparaturbedürftig. Müsse er hierfür eine Note vergeben, fiel die eher „mangelhaft“ aus.

Darüber hinaus interessiert ihn die Kosten-/Nutzensituation dieses Zertifikats.

Abschließend betont er die Bedeutung der Fernwärme für die Stadt und spricht sich für eine Ausweitung des Fernwärmenetzes aus.

Frau Bürgermeisterin Wolf erläutert dazu, dass die Anzahl der Fußwege bzw. das gut angelegte Netz an Fußwegen der Stadt ausschlaggebend für die recht gute Bewertung war. Häufig fehlen jedoch die finanziellen Mittel, diese zu unterhalten.

Frau Müller führt zum Nutzen dieses Zertifikates bzw. vielmehr zum Nutzen des Verfahrens bis hin zum Zertifikat aus. Vorrangig betont sie dabei die Wichtigkeit einer objektiven, externen Einschätzung und die Bedeutung eines Beraters als Ideengeber und Arbeitshilfe.

Nicht zu unterschätzen sind natürlich auch die Kosteneinsparungen, die ein energiebewusstes Handeln der Belegschaft schlussendlich mit sich bringt.

Zudem werden die Kosten für die Zertifizierung durch den Bund gefördert.

Herrn Stadtrat Stubenrauch, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, interessiert, ob es vergleichbare Zahlen anderer Kommunen gibt, welche etwa die Größe Plauens haben.

Frau Müller bejaht dies und will ihm die Ergebnisse zukommen lassen.

Herr Stadtrat Rust, AfD-Fraktion, bezieht sich auf die in der Vorlage erwähnte Treibhausgasbilanz 2019. Er möchte wissen, inwieweit die Bilanz des Waldes hier mit einbezogen wurde.

Frau Müller antwortet hierzu, dass es bei der Treibhausgasbilanz lediglich um den Ausstoß von Treibhausgasen ging, Waldfläche, als Möglichkeit der Senkung von CO₂, wurde hierbei nicht mit einbezogen.

3. Vorberatung

3.1. Gewerbeflächenentwicklungsbilanz 2021 und Standortblätter für die Stadt Plauen *Drucksachenummer 0461/2021*

Herr Helbig vom Büro für Stadt- und Regionalentwicklung Dr. Donato Acocella führt in die Vorlage ein.

Er unterstreicht besonders die gute Anbindung der Stadt zur A72 bzw. die Nähe zur A9. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg in den Jahren 2012 bis 2019. Dadurch ist sowohl die Zahl der Nichtpendler als auch der Auspendler angestiegen, wobei der prozentuale Anteil der Auspendler in Plauen mit ca. 45 % eher gering ist im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt von 60 %.

Hinsichtlich der Gewerbeflächen in kommunalem Besitz zeichnete sich zwischen 2012 bis 2019 eine deutlichere Auslastung ab. Damit bestehen jedoch derzeit kaum noch Möglichkeiten, der Nachfrage nach Gewerbeflächen ausreichend zu entsprechen.

Die Zahl der Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe ging zwar zurück, wurde jedoch zu einem großen Teil durch Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor bzw. in der Logistik aufgefangen.

Eine Umfrage unter den in Plauen ansässigen Unternehmen zu den Stärken und Schwächen der Stadt ergab z. B. eine positive Wertung der Straßenanbindung sowie auch des ÖPNV. Negativ gesehen wurde jedoch z. B. die Anbindung an das Schienenverkehrsnetz.

Herr Dr. Kahnert vom Büro für Stadt- und Regionalentwicklung Dr. Donato Acocella führt näher zum Flächenbedarf sowie zum Flächenangebot aus.

In den vergangenen Jahren habe die Stadt den Unternehmen bereits relativ viel Fläche für Erweiterungen zugestanden, die in den letzten Jahren auch genutzt worden sind. Die schließlich in Anspruch genommenen Flächen lagen massiv über den prognostizierten Flächenbedarf. Dies wird sich jedoch in den nächsten Jahren nicht fortsetzen können, da in den Verkäufen der letzten Jahre viel so genannte Erweiterungsreserve enthalten war.

Herr Dr. Kahnert geht kurz auf die Potenzialflächen ein, hält aber fest, dass Plauen momentan praktisch keine Flächen besitzt, welche sofort nutzbar wären. Lediglich Flächen am Gut Reusa sowie an der Schöpsdrehe wären noch anbietbar. Anfragende müssten daher aktuell auf die Warteliste bis die Potenzialflächen vollständig erschlossen sind. Sobald diese vollständig erschlossen sind, könne man den Bedarf bis 2033 relativ gut decken. Hinzu kämen evtl. noch Flächenfreisetzungen von Firmen, die ggf. ihren Standort wechseln.

Herrn Stadtrat André Bindl, FDP-Fraktion, interessiert, ob der Stadt Gewerbeflächen in privatem Eigentum, die ggf. zur Vermietung stehen, ebenfalls bekannt seien oder ob dies nur über private Portale etc. laufe.

Herr Sorger, Beauftragter für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing, antwortet darauf, dass die Stadt in gutem, regelmäßigem Kontakt zu privaten Eigentümern stünde. Die Stadt arbeite jedoch auch mit Maklern zusammen, wenn ihr mal etwas nicht bekannt sei. Frau Haase-Pfeufer, sachkundige Einwohnerin auf Vorschlag der Fraktion DIE LINKE., kritisiert, dass die Präsentation weniger auf den für Plauen prognostizierten Rückgang der Einwohner und die Altersstruktur eingeht.

Herr Helbig ergänzt, dass in Plauen trotz sinkender Einwohnerzahlen die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gestiegen ist.

Herr Stadtrat Stubenrauch, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, vermisst in der Vorlage das so genannte WELAH-Gelände, auf welchem Getreidesilos standen. Nach seinem Kenntnisstand ist die Fläche bereits teilweise erschlossen.

Herr Helbig gibt bekannt, dass es sich bei dieser Fläche um eine geplante Ausgleichsfläche für Oberlosa handelt. Sie solle nicht mehr gewerblich genutzt werden.

Frau Bürgermeisterin Wolf ergänzt, dass auf dem ehemaligen WELAH-Gelände zumindest ein Grundstück ausgeschrieben wurde, für das sich ihres Wissens bis heute kein Käufer gefunden habe.

Herr Rappenhöhner, sachkundiger Einwohner auf Vorschlag der SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, kritisiert die Formulierung der guten Anbindung der Stadt und hätte sich gewünscht, dass die Notwendigkeit einer Anbindung Plauens an die Sachsen-Franken-Magistrale betont würde. Dies wäre für die Stadt deshalb so wichtig, weil sich gerade große Logistik-Unternehmen darauf verlassen.

Darüber hinaus hält er es für eine bedenkliche Entwicklung, dass offenbar Firmen in den vergangenen Jahren Fläche gekauft haben, diese jedoch bis heute nicht nutzen. Ihn beschleicht der Gedanke, dass manch ein Unternehmen die Grundfläche eher als Sicherheit für ein günstiges Darlehen nutze, statt zur Erweiterung.

Des Weiteren könne er nicht nachvollziehen, dass Plauen nach wie vor auf die Ausweisung von Flächen im Randgebiet setze, statt vielmehr auf die Verdichtung der Innenstadt.

Einen Punkt den er in der Präsentation völlig vermisst habe, sei der gesamte Punkt Brachen. In der Stadt befänden sich riesige, teils zentrale Brachflächen. Man mache es sich hier teilweise zu einfach, wenn man sage, „der Ankauf sei halt schwierig“. Es gäbe eine ganze Reihe von Unternehmen, die mitnichten im Außenbereich oder an der Autobahn ansiedeln wollen, sondern ganz andere Bedarfe hätten und gern in den Innenbereich wöllten. Er schlage ganz konkret einen Gewerbepark im Zentrum für kleine, beispielsweise Handwerksbetriebe vor.

Herr Stadtrat Blechschmidt, CDU-Fraktion, stört sich daran, dass man in der Präsentation den Wegfall gut bezahlter Industriearbeitsplätze mit der Schaffung von etwa gleich vielen schlechter bezahlten Dienstleistungsarbeitsplätzen als aufgewogen ansehen will. Dies sei mitnichten das, was eine Stadt voranbringt. Er fragt deshalb das erstellende Büro ganz konkret, ob denn diese Potenzialflächen auch tatsächlich für Industrie geeignet wären.

Herr Dr. Kahnert hält Flächen an der A72 oder auch in Kauschwitz für gewerbliche bzw. industrielle Ansiedlung für geeignet. Für Handwerker sieht er in der Hammerstraße, An der Schöpsdrehe/Pausaer Straße und am Alten Postweg Alternativen, die man kleinteilig erschließen könne.

Er gibt Herrn Rappenhöhner hinsichtlich dessen Sicht auf Plauens Brachen zwar Recht, führt jedoch aus, dass Aufwand, Dauer und Kosten für Brachflächenrevitalisierung mit Abbruch, Altlastensanierung, Erschließung und anschließendem Verkauf extrem unterschätzt würden. Brachflächenrevitalisierung sei unglaublich aufwendig. Er führt als Beispiel Nordrhein-Westfalen an, wo ein Brachenfonds, der mit 500 Mio. EUR ausgestattet ist, nicht ausreicht. Und Plauen hat nur begrenzte Mittel.

Darüber hinaus wäre das Risiko für die Stadt nicht eben gering, denn ob diese Fläche dann auch tatsächlich nachgefragt wird, stünde auf einem anderen Blatt. Die konkrete Nachfrage nach einem bestimmten Standort besteht seiner Erfahrung nach oft nur wenige Monate, dann wendet sich der Interessent einem anderen Gebiet zu.

Frau Bürgermeisterin Wolf ergänzt, dass die Stadt zudem auch an die überregionale Planung gebunden sei. Der Regionalplan weist ganz konkret Flächen für Industrie aus, diese sind Kauschwitz und Oberlosa. Diese Flächen für Gewerbe vorzusehen, ginge überhaupt nur über Zielabweichungsverfahren. Dies ist nur in Ausnahmefällen mit entsprechender Begründung möglich. Plauen verfolgt das Ziel, Ingenieurskapazitäten anzuziehen und emissionsarme Industrie zu etablieren.

Hinsichtlich der von Herrn Rappenhöhner angesprochenen Brachflächen verweist die Bürgermeisterin auf den regelmäßigen Brachflächenmonitor der Stadt und ferner darauf, dass nicht jedes Objekt, das auf den ersten Blick renovierungsbedürftig erscheint, auch tatsächlich eine Brache ist. Häufig sind in diesen Objekten noch Nutzungen untergebracht, dann kann man auch nicht von einer Brache sprechen. Und eine Brachflächenförderung greife zudem erst, wenn ein Objekt seit mindestens zehn Jahren leer steht und ungenutzt ist.

Auch befindet sich in der Elsteraue keine städtische Brache mehr.

Herr Helbig verweist mit Blick auf die Äußerung des Herrn Rappenhöhner, dass ein Teil der Fläche lediglich als Darlehenssicherheit genutzt würde auf die Forderung der Stadt Plauen, dass Grundstücke eben nicht nur gekauft, sondern innerhalb eines zeitlichen Rahmens auch bebaut/genutzt werden, da ansonsten wieder ein Rückkaufsrecht der Stadt Plauen besteht.

Herr Stadtrat Schumann, AfD-Fraktion, spricht sich dafür aus, die großen Gewerbegebiete in Kauschwitz und Oberlosa weiterzuentwickeln und dafür große verarbeitende Betriebe aus der Innenstadt rauszuhalten. Ihn interessiert deshalb der aktuelle Stand bzw. der zeitliche Rahmen in den Gewerbegebieten Oberlosa und Kauschwitz.

Frau Bürgermeisterin Wolf erläutert, dass für Oberlosa Teil 2 b Optionsverträge mit einer Laufzeit von 10 Jahren geschlossen wurden, nunmehr werden bzw. wurden die Grundstücke angekauft. Als nächstes soll dort ein Bebauungsplan erstellt werden.

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat der Stadt Plauen beschließt die Gewerbeflächenentwicklungsbilanz der Stadt Plauen und die dazugehörigen Standortblätter.

Abstimmungsergebnis

7 Ja-Stimmen, eine Enthaltung, keine Nein-Stimme

4. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Stadtrat Bernd Stubenrauch, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, fragt, wie man die Falknerei Herrmann, die mittlerweile weit über die sächsischen Grenzen hinaus bekannt geworden ist, dabei unterstützen könnte, ein Wegesystem in der Stadt zu organisieren. D.h. eine Ausschilderung von den Einfallstraßen der Stadt bis zur Falknerei. Herr Stubenrauch bittet die Wirtschaftsförderung Ideen hierzu schriftlich zuzuarbeiten. Des Weiteren fragt Herr Stubenrauch, ob in diesem Zusammenhang mit der Autobahnmeisterei gesprochen werden kann, um auch an der Autobahn ein entsprechendes Schild mit dem Hinweis auf die Falknerei Herrmann aufzustellen zu lassen.

Herr Sorger, Beauftragter für Wirtschaftsförderung, erklärt, dass es in Plauen bereits ein touristisches Leitsystem gibt und dieses erst in diesem Jahr um zwei weitere Schilder erweitert wurde, die ab dem Café Heinz den Weg zur Falknerei noch einmal deutlicher ausweisen. Er verweist jedoch auf die Problematik des Schilderwaldes. Werden zu viele Objekte einzeln benannt, dann ist das für den Suchenden eher unübersichtlich. Her Sorger erklärt weiter, dass

an den Autobahnen nur Objekte ausgeschildert werden, die massiven Besucherverkehr anziehen. Es wird noch einmal eruiert, wie viele Besucher die Falknerei tatsächlich in diesem Jahr angezogen hat und wo die Grenze beim Autobahnamt liegt. Es handelt sich hier jedoch eher um Größenordnungen wie die IAA oder die Hannover Messe, die an der Autobahn ausgeschildert werden.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, versichert, dass dieser Vorschlag mitgenommen wird und hierzu auch noch einmal ein Gespräch mit der Falknerei gesucht wird, um zu schauen, wie man die Falknerei Herrmann hier weiter unterstützen könnte. Sie verweist auf den Freizeitpark Plohn, auf den bereits an der Autobahn hingewiesen wird.

Stadtrat Gerald Schumann, AfD-Fraktion, fragt, wie der aktuelle Stand beim Bauvorhaben Anbindung Gewerbegebiet Oberlosa ist und für wann die Wiedereröffnung der B92 vorgesehen ist. Des Weiteren fragt er, ob, wie bereits in der Presse veröffentlicht, geplant ist, die derzeit temporär durch das Baugeschehen gesperrte rechte Spur der Syrastraße dauerhaft zu sperren.

Stadtrat Daniel Herold, Fraktion DIE LINKE, fragt nach dem aktuellen Stand am Rathausbau und ob, auch im Hinblick auf die Problematik mit der Glasfassade aufgrund der Insolvenz der Firma EControl-Glas GmbH & Co. KG, alle Termine gehalten werden können.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, erklärt, dass Herr Markert im nichtöffentlichen Teil der letzten Sitzung des Vergabeausschusses hierüber ausführlich informiert hat.

Stadtrat Daniel Herold, Fraktion DIE LINKE, zieht die Frage zurück und wartet auf die Niederschrift zur letzten Sitzung des Vergabeausschusses.

Herr Ullmann, FGL Tiefbau, informiert darüber, dass der ursprüngliche Vertragstermin zur Freigabe der B92, der 29.11.2021, aufgrund von umfangreichen Mehrleistungen nicht gehalten werden kann. Die Arbeiten sind leicht in Verzug geraten, als neuen Fixtermin zur Freigabetermin nennt Herr Ullmann den 10.12.2021. Er fügt hinzu, dass aktuell keine Behinderungsanzeigen mit Forderungen von Mehrkosten vorliegen. Allerdings kam die Erneuerung der Fahrbahndecke als ein weiterer Punkt hinzu. Die Problematik hier ist, dass der Asphalt nicht wie geplant Anfang November geliefert werden konnte, sondern die Arbeiten nun erst ab dem 18.11.2021 beginnen können.

Frau Wolf, Bürgermeisterin Geschäftsbereich II, fügt hinzu, dass für die Anbindung an das Industriegebiet nun fast die doppelte Menge an Asphalt benötigt wird. Durch diese extremen Mehrmengen hat sich der Asphalteinbautermin verschoben.

Zur Syrastraße erläutert Frau Wolf, dass die Einrichtung der verkehrsrechtlichen Anordnung noch einmal vorgenommen werden musste, da die für die noch erforderlichen Arbeiten benötigten Baufahrzeuge sonst auf dem Gehweg parken müssten. Sie fügt hinzu, dass es bereits mehrere Anfragen gab, in diesem Bereich 3 Parkmöglichkeiten für Gebäudebewirtschafter oder den Bergknappenverein zu schaffen. All dem soll Rechnung getragen werden. So wurde aktuell eine verkehrstechnische Untersuchung in Auftrag gegeben, die Auskunft darüber geben soll, wie es sich verhält, wenn von der Brücke kommend eine Fahrspur durchgeführt wird und eine Fahrspur die Rechtsabbiegebeziehung und die Linksabbiegebeziehung berücksichtigt. Frau Wolf erklärt weiter, dass es über die gesamte Bauzeit keine Probleme mit der Sperrung in diesem Bereich gab. Sie fügt hinzu, dass die Sperrung in Richtung Linksabbiegung Syrastraße in die Innenstadt noch ein wenig zurückgenommen werden könnte, um dort drei Parkmöglichkeiten zu schaffen. Derzeit wird geprüft, ob dazu eine Einziehung dieser Fahrspur erforderlich wird. Dies würde dann, wenn auch die verkehrstechnische Untersuchung für diesen Bereich vorliegt, den Stadträten erneut vorgestellt werden. Bis dahin wird die Baustelleneinrichtung als Sondernutzung dort bestehen bleiben.

Plauen, den

Plauen, den

Kerstin Wolf
Bürgermeisterin

Stefan Golle
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

Lydia Grüner
Schriftführer

Gerald Schumann
Stadtrat